

und keine unrechten Handlungen begangen werden, so mag es hingehen. Wenn die Menschen heiter und vergnügt sind, dann geht die Arbeit besser von statten, als wenn man mürrisch und verdrüsslich ist. Bei dem Pächter Weidner mußten die Arbeiter zur rechten Zeit thätig sein, aber er gönnte es ihnen auch, wenn sie auf eine erlaubte Art lustig waren. Sie jagten vielleicht in der Heuernte nach vollbrachter Arbeit einander einmal um einen Heuhaufen herum, oder sahen, wer am ersten auf einen bestimmten Platz kam, und lachten den aus, der zuletzt eintraf. Aber einst hatte Herr Weidner einen Knecht, der auch gern scherzte, aber nicht selten grob und unbesonnen. So ließ er einen Knaben auf dem Kopfe stehen, daß diesem das Blut aus dem Munde und aus der Nase schoß, und er kaum gerettet wurde. Ein andermal nahm er von dem Heuboden mehrere Stangen, worauf das Heu lag, unbemerkt hinweg, und empfand ein großes Vergnügen, als eine Magd, die Heu holen wollte, hinunter stürzte und sich am Kopfe verwundete. Er verkleidete sich, und machte des Pächters Kinder so furchtsam, daß diese auf keinen Boden und an keinen finstern Ort mehr gehen wollten. Als er endlich das Kindermädchen so erschreckte, daß dieses in der Angst das Kind fallen ließ, so wurde er fortgeschickt, und sah nun ein, daß seine Art zu scherzen dumm und schädlich sei.

§. 27. Gib nach in billigen Dingen.

59 Ein Vater war mit seinen zwei Kindern, Otto und Reginen, auf Einen Tag auf zwei Dörfer zum Erntefest gebeten. Er überließ seinen Kindern die Wahl, wohin sie gehen wollten, denn ihm wäre es diesmal gleichviel. Jedes Kind wäre nun gern an den Ort gegangen, wohin das andere weniger gern ging. Otto sagte: Mein Freund Paul in Reichelsdorf hat lange auf einen Besuch von mir gewartet, er hat schöne Blumen, und ich habe mich gar sehr auf diesen Tag gefreut. Gehe mit dahin, liebe Schwester. Ach! sagte diese, ich möchte gern meine kranke Freundin Elise in Werbisdorf sehen; sie hat mir sagen lassen, sie dürste noch nicht ausgehen und sehnete sich recht nach mir; komm Du mit mir! Otto hatte freilich keine große Lust dazu, weil er in Werbisdorf nicht viele Spielkameraden zu finden glaubte. Der Vater hörte den Streit und sprach: Wir wollen loosen, wie es trifft, so soll es werden. Er schrieb den Namen der zwei Dörfer auf zwei Zettel, und Reginne mußte ziehen. Das Loos entschied für Otto. Man machte Anstalten zur Abreise. Da sah Otto, daß seine